

## IN KÜRZE

**Geflüchtete fahren kostenfrei**

**Rostock/Bad Doberan.** Ukrainerinnen und Ukrainer, die aufgrund des Krieges in ihrem Land geflüchtet sind und nach Deutschland einreisen, können ab sofort kostenfrei alle Verkehrsmittel des Öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsverbund Warnow (VWV) nutzen. Die Regelung gilt für alle Nahverkehrszüge sowie für alle Straßenbahnen, Fähren und Busse im VWV (außer Moll) und ist zunächst bis zum 31. März befristet. Mit der Regelung schließen sich alle Beteiligten im VWV der breiten Solidaritätsbewegung für ukrainische Geflüchtete an.

**Rund um Gorow: Geflügel darf raus**

**Güstrow/Gorow.** Der Landkreis Rostock widerruft die Allgemeinverfügungen zum Schutz gegen die Geflügelpest mit Wirkung vom 8. März. Das wurde am Montag aus dem Büro des Landrates mitgeteilt. Somit seien alle Einschränkungen zum Geflügelpestausbruch im Satower Ortsteil Gorow aufgehoben. Am 4. Februar war in einem dortigen Geflügelbestand das hochpathogene Influenzavirus H5N1 nachgewiesen worden. Um den Ausbruchsort wurden ein Sperrbezirk mit einem Radius von drei Kilometern und ein Beobachtungsgebiet mit einem Radius von zehn Kilometern festgelegt.

**Gesellige Runde für Senioren**

**Kühlungsborn.** Zu einem geselligen Nachmittag für Senioren in Kühlungsborn lädt die evangelische Kirchengemeinde wieder für morgen um 14.30 Uhr in die Pfarrscheune, Schlossstraße 19, ein. Neben einem geistlichen Impuls zur Jahreslosung sollen heitere Einlagen und Lieder den Nachmittag bestimmen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es auch Zeit zum Austausch. Auf einen schönen Nachmittag freut sich Diakon Thomas Kleiminger. Die Coronabestimmungen der Kirchengemeinde seien weiterhin zu beachten.

**WIR GRATULIEREN****zum heutigen Geburtstag**

**BAD DOBERAN:**  
**Dr. Hans-Joachim Gießmann** (80)  
**KÜHLUNGSBORN:**  
**Gisela Krause** (90)  
**BIENDORF:**  
**Gerda Lönnies** (80)  
**NEUBUKOW:**  
**Marie Witt** (75)

**OSTSEE-ZEITUNG  
Bad Doberaner Zeitung**

**Fragen zum Abo?**  
Tel.: 03 81/38 303 015

**Redaktions-Telefon:**  
03 81/365 410,  
**Fax:** 038 203/55 316  
**E-Mail:**  
bad-doberan@ostsee-zeitung.de

**Sie erreichen unsere Redaktion:**  
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,  
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

**Leiterin der Lokalredaktion:**  
Anja Levia,  
Tel.: 038 203/55 300

**Redakteure:**  
Cora Meyer (-302)  
Lennart Plottke (-303)

**Lokales Key Account:**  
Maurice Roth,  
Tel.: 0381 / 36 55 20

**E-Mail:**  
Verlagshaus.bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Verlagshaus Bad Doberan  
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,  
Alexandrienenplatz 1a,  
18209 Bad Doberan

**Anzeigenannahme:**  
Tel.: 03 81/38 303 016

**MV Media:**  
Tel.: 03 81/365 250  
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,  
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

# Drei Umweltgruppen packen Klimaverbesserung an

Das Klimanetz Bad Doberan, der Verein für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen und der BUND engagieren sich in der Region für ein besseres Klima

Von Sabine Hügelland

**Bad Doberan.** Klima ist ein brisantes Thema, der Weltklimarat stellte kürzlich den zweiten Teil seines sechsten Sachstandsberichts zu den Folgen des Klimawandels für Mensch und Natur vor. Handlungen seien zwingend erforderlich, denn die Temperatur sei bereits um 1,1 Grad Celsius gestiegen. Fahrrad statt Auto, Bahn statt Flugzeug – schon solche Aktionen könnten helfen, das Klima zu verbessern. Drei Umweltgruppen aus Bad Doberan und dem Ostseebad Nienhagen befassen sich intensiv mit dem Thema. Sie sind die Klimaschützer vor Ort.

Das Klimanetz Bad Doberan, gegründet 2020, arbeitet mit lokalen Vereinen, Bürgern und der Stadt zusammen. Das Ziel unter anderem: mehr natürliche Stadtflächen, mehr Lebensqualität durch umweltfreundlicheres Verhalten. Im vergangenen Jahr beschlossen die 13 aktiven Mitglieder, daraus einen Verein zu machen, um mehr Handlungsspielraum zu erhalten.

„Uns ist es sehr wichtig, die Menschen auf einer Ebene anzusprechen. Nicht von oben herab. Wir wollen niemandem etwas aufzwingen“, sagt der Vorsitzende Dr. Dirk Hollmann. „Informationen geben wir weiter, sodass jeder zu Hause etwas aktiv für den Klimaschutz machen kann. Ansprechpartner für erneuerbare Energien und anderes werden vermittelt. Kommunen, Vereine und Interessierte bringen wir zusammen.“

Des Weiteren steht das Klimanetz für Aktionen wie die Saatgutbox im Reformhaus „Schwester Sylke“ in der Mollstraße 17. „Dort kann sich jetzt jeder kostenfrei Saat-Tüten mitnehmen und sie im Garten oder Balkon aussäen“, lässt Hollmann wissen. „Es sind unsere Aktionswochen Saatgut. Es geht darum, alte Pflanzensorten und keine einmaligen Wegwerf-Hybridsorten anzubauen.“

Die dreiwöchige Aktion wird so gut angenommen, dass bereits für Nachschub gesorgt werden musste. Es lohnt sich auf jeden Fall, dies zu nutzen, um für die Umwelt und sich selbst etwas Gutes zu tun.

Ab Mitte März können Interessierte in der Volkshochschule Bad Doberan vonseiten des Klimanetzes in Kooperation mit anderen am „Klimafit“-Kurs teilnehmen. Klimato-



Maria Kleine vom Klimanetz Bad Doberan vor der Saatkiste im Reformhaus „Schwester Sylke“. Sie musste schon wieder nachfüllen, weil die Saat-Tüten mit alten Pflanzensorten sich großer Beliebtheit erfreuen.

FOTO: SABINE HÜGELLAND

rante Bäume werden im April gepflanzt.

Im Rahmen des Kindertages soll zudem ein zentraler Aktionstag stattfinden. „In Kooperation mit den Doberaner Schulen, um Kinder möglichst frühzeitig an das Thema Umweltschutz heranzuführen“, sagt Hollmann.

Der 27. August ist für den zweiten Klimatag vorgesehen. Schon der erste war sehr erfolgreich. Dort stellen verschiedene Unternehmen Möglichkeiten des Umweltschutzes vor.

NUN nennt sich ein weiterer Verein. Dahinter verbergen sich 24 Mitglieder des Vereins für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen. Gegründet 2019, ist es unter anderem das Anliegen, Streuobstwiesen anzulegen und standörtlich angepasste Obstbäume zu pflanzen. Mittlerweile stehen 49 Obstbäume auf etwa 5000 Quadratme-

tern Fläche. Darunter Walnuss-, Kirsch-, Apfel- und Pflaumenbäume. „Am 26. März werden wir eine Vogelschutzhecke in der Nähe pflanzen“, lässt die Vorsitzende des NUN, Brigitte Lange wissen. „Im Frühjahr sorgt sie für Bienennahrung, im Herbst dient sie mit den Früchten Vögeln als Nahrungsquelle.“ Der Verein möchte durch das Anpflanzen von Obstbäumen und Blühwiesen das Ostseebad bereichern und damit auch dem Rückgang der Bienenpopulation entgegenwirken. Die Blühwiesen helfen den Obstbäumen, denn viele Kräuter locken Insekten an, die Baumschädlinge fernhalten.

2021 konnten Nistkästen in der Strandstraße angebracht werden. „Wir haben sie jetzt gereinigt und festgestellt, alle waren besetzt“, freut sich die Vorsitzende.

Am 11. September begehen die Vereinsmitglieder ihr zweites Ap-

„  
Am 26. März werden wir eine Vogelschutzhecke pflanzen.“

**Brigitte Lange**  
Vorsitzende des Vereins für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen

elfest. Und sie nehmen am Internationalen Coastal Cleanup Day teil.

Schwerpunkte der Ortsgruppe Bad Doberan des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) sind unter anderem die Bebauungspläne der Stadt. „Es geht um vorbereitende Maßnahmen bei Eingriffen in die Natur, die wir mini-

mieren wollen“, sagt der stellvertretende Vorsitzende Torsten Peine. Auch ist der BUND aktiv dabei, wenn es um den Schnitt und die Anpflanzung der kleinen Alleen auf dem Kamp und der Dammchausee geht. „Da arbeiten wir mit der TU Dresden zusammen“, sagt er.

Im Bereich Hochwasserschutz für Doberan und Radwegenetz der Region ist der BUND ebenfalls sehr engagiert. „Wir werden an den Verfahren der Träger öffentlicher Belange beteiligt“, sagt der Vorsitzende, Carsten Großmann. „Das Bewusstsein bei Ämtern und der Bevölkerung für den Umweltschutz wird besser. Das begrüßen wir.“

Der BUND setzt auf Kooperation mit Ämtern und der Stadt. „Und wir stimmen uns mit anderen Gruppen, wie dem NUN, dem Klimanetz sowie dem Nabu in Rostock ab“, sagt Torsten Peine. „Es geht um Gedankenaustausch und Netzwerk.“



Das Klimanetz Bad Doberan arbeitet mit der Stadt und anderen zusammen. Einwohner werden über Aktionen informiert.

FOTO: SABINE HÜGELLAND



Alle fünf im vergangenen Jahr installierten Nistkästen wurden von Vögel besetzt. Dies ist ein Sperlingsnest.

FOTO: NUN



Mitglieder und Unterstützer des Vereins für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen halten in Nienhagen das Klima sauber.

FOTO: NUN

## IG Bau: Jörg Reppin als Chef wiedergewählt

Der 73-Jährige vertritt Interessen von Bauarbeitern, Reinigungskräften und Beschäftigten der Land- und Forstwirtschaft

**Bad Doberan.** Jörg Reppin ist als Chef des Bezirksverbands Mecklenburg der Industriegewerkschaft Bauener-Agrar-Umwelt (IG Bau) für vier weitere Jahre wiedergewählt worden. Das teilte die IG Bau am Montag mit. Damit bleibt der 73-Jährige auch im Landkreis Rostock Interessenvertreter für Bauarbeiter, Reinigungskräfte und Beschäftigte aus der Land- und Forstwirtschaft.

„Ob auf der Baustelle, in der Reinigungsfirma oder im Malerbetrieb – den Beschäftigten sollte es nicht egal sein, wie ihr Beruf in Zukunft aussieht“, sagt Reppin. Bessere Löhne



**Jörg Reppin ist als Chef der IG BAU im Landkreis Rostock wiedergewählt worden.**

FOTO: IG BAU

und Arbeitsbedingungen fielen aber nicht vom Himmel. Das Handwerk in der Region sei in den nächsten Jahren auf Tausende zusätzliche Fachkräfte angewiesen. „Es kann nicht sein, dass sich gerade im Osten noch immer viele Beschäftigte unter Wert

verkaufen. Vom Fassadenreiniger über den Gartenbauer bis zur Buchhalterin in der Baufirma – Fachleute sollten auf einer tariflichen Bezahlung bestehen“, rät Reppin.

Der gebürtige Rostocker kommt aus der Baubranche. Als gelernter Isolierer und Monteur arbeitete er über Jahrzehnte in der Rostocker Firma Isolier- und Kältetechnik, die nach der Wende von der Münchner Reinhold und Mahla AG übernommen wurde und 2002 in den Bilfinger-Konzern übergang. Seit 1963 engagiert sich Reppin gewerkschaftlich. IG Bau-Betriebsvorsitzender ist er seit

2017. Er ist verheiratet und hat eine Tochter.

Nach Angaben der Arbeitsagentur arbeiten in den Branchen der IG Bau im Kreis aktuell rund 9900 Menschen. 3100 von ihnen im Bauhauptgewerbe und 1500 in der Gebäudereinigung. „Viele Branchen stehen vor einem enormen Umbruch. Ob es um die klimagerechte Sanierung von Altbauten, den Waldumbau im Forst oder die Digitalisierung in der Baubranche geht – wichtig ist, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch zusätzliches Know-how für die Zukunft fit zu machen“, so

Reppin. Neue Trends und Technologien müssten den Beschäftigten zugutekommen, statt Jobs zu gefährden. Außerdem kündigt Reppin an, sich in politische Debatten einzumischen: „Viele Vorhaben der Berliner Ampel-Koalition haben direkte Auswirkungen in unserer Region – von der Wohnungsbau-Offensive über die Umgestaltung der Agrarwirtschaft bis hin zur gesetzlichen Rente. Bei all diesen Themen wird sich die IG Bau Mecklenburg einbringen und dabei auch der Kommunal- und Landespolitik auf die Finger schauen.“